

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

v. Rakowski,

Johannes

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2431

B

1AR(RSHA) 159/66



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pr 10

218

Abgelichtet für

1Js2-64 RSHA

1Js5-65 RSHA —

764

4/65

4/64

v. Rakowski	Johannes	11.10.02 Berlin
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen R 1
 Enthalten in Liste unter Ziffer 9
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
 unbekannt (Jahr)
-
-
-

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
 vom 28. 2. 1964 in ,,, Anzengruberstr. 12 Mtr. (EMA)

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
 vom verstorben am:
 in
 Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

31.8.63

Date:

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: von Rakowski, Johannes 1198587
 Place of birth: 11.10.02
 Date of birth: KS
 Occupation: Present address:
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File		✓	7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		✓
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWA		✓	15. Party Census		✓
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturrkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof			18.		✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Mai 1942 : KS v. IV A 1

Juni 1943 : KS v. IV A 1

- 1) Unterlagen ausgewertet
- 2) Fotokopien von 2 Personen dieses Namens
- 3) z. und Tel. Nr. 284, Seite 23 (ohne Daten)
- 4) Vermittelt wurden Johannes u. R., 11.10.02 geb.
" " " 11.10.49 geb.

R.W.
Aug. 26/63.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Pr 10

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 19.1.65

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1301009

Name: Johannes v. Rakowski
 Place of birth:
 Date of birth: 11.10.02 Berlin geb. nicht 1919/Bromberg
 Occupation:
 Present address:
 Other information:
 It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kultkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Von dem Genannten werden lediglich Lichtbilder benötigt !!Nicht zu verwechseln mit : v. Rakowski
1919 bei Bromberg geb.

- 1) Hns: Offz.-Karte (Uniformträger) vorhanden
 2) keine Lichtbilder
 3) Tel. Bild RSHA 1942, S. 23 u.
 1943, S. 27
- 9.12.65

1124

Explanation of Abbreviations and Terms

- 6002082
2. NSDAP membership applicants
 3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
 4. SS Officers - Service Records
 5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
 6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
 8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
 9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
 10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
 12. Volksgerichtshof (People's Court)
 15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintritt in die 4: <i>Unif.-Auss.</i>	<i>51586</i>	Dienststellung	von	bis	h'amt.	
Stuf.	x	<i>RSi HA</i>				Eintritt in die Partei:						
O'Stuf.												
Hpt'Stuf.												
Stubaf.						Größe:	Geburtsort:					
O'Stabaf.						<i>H-J.A.</i> Winkelträger:	<i>SA-Sportabzeichen Olympia</i>					
Staf.						<i>Coburger Abzeichen</i>	<i>Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen</i>					
Oberf.						<i>Blutorden Gold. HJ-Abzeichen</i>	<i>Reichssportabzeichen D.L.R.G.</i>					
Brif.						<i>Gold. Parteiauszeichn. Gauabzeichen</i>	<i>H-Leistungsabzeichen</i>					
Gruf.						<i>Totes Opfer</i>	<i>D. f. d. NSDAP.</i>					
O'Gruf.						<i>Ehrendegen</i>						
						<i>Julleuchter</i>						
Zivilstrafen:	Familienstand:					Beruf:	<i>Krisia Schr.</i>		Parteitätigkeit:			
						erlernt	jetzt					
	Ehefrau: Mädchennname Geburtstag und -ort					Arbeitgeber:						
	Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:					Volksschule	<i>höhere Schule</i>					
	H-Strafen:					Sach- od. Gew.-Schule	<i>Technikum</i>					
	Religion: K. A.					Handelschule	<i>Hochschule</i>					
						Fachrichtung:						
	Kinder:	M.		W.		Sprachen:			Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)			
	1.	4.	1.	4.								
	2.	5.	2.	5.		Führerscheine:						
	3.	6.	3.	6.		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Ahnennachweis:	Lebensborn:				

Pr lo

L.V. S.38 (Hauskartei 1939/40) : /xxxxx II 1 A

Tel.Verz. 1942 und 1943 : IV A 1

Ostliste : IV A 1 a (Berlin-Neukölln, Weserstr. 61)

Seidelaufstellung : IV A 1

18 12165

Pr 10

Amtsgericht Tiergarten

348 Gs 177/65

Berlin NW 21, den 16. Juli 1965
Turmstraße 91

Ermittlungssache

Strafsache

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

gegen

Dr. Werner Best u.a.

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

wegen

Mordes

Es erschien

der nachbenannte — Zeug e — Sachverständige —

Der — Zeug e — Sachverständige — wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der Person der Beschuldigten bekannt gemacht. Er wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz bestimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er — Sie — wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hingewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeßordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde — und zwar die Zeugen — einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen, — wie folgt vernommen:

1. Zeug e — Sachverständige —

Ich heiße Johannes von Rakowski
bin 62 Jahre alt, Lagerarbeiter
in 1 Berlin 44
Anzengruberstr. 12

— Mit ehemaligen Angehörigen des Gestapa und des RSHA nicht verwandt und nicht verschwägert. —

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff, 162, 185, 223 StPO) — Amtsgericht
11 61 10000 Mö

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Über meinen persönlichen Werdegang bin ich bereits am 23.2.1965 zum Verfahren 1 Js 1/64 richterlich vernommen worden. Meine damalige Aussage ist mir soweit rot eingeklammert soeben noch einmal vorgelesen worden. Sie ist in allen Punkten richtig und ich mache sie insoweit auch zum Gegenstand meiner heutigen richterlichen Zeugenvernehmung. Ergänzend kann ich noch folgendes sagen: Auch beim Gestapa war ich schon im Kommunistenreferat tätig. Anfangs wurde ich allerdings in der Hauptgeschäftsstelle mit Berichterstattung in der Zentralkartei beschäftigt. Ich kann mich entsinnen, dass Leiter der Geschäftsstelle ein Polizeirat Z i m m e r m a n n war. Auch der damalige Ob.Inspektor P i c p e r war dort tätig. Sonst kann ich mich im Moment an niemanden mehr erinnern. Diese Tätigkeit übte ich ungefähr 1 Jahr aus, also ungefähr bis 1937. Dann hatte ich inzwischen die Fachprüfung I bestanden und wurde Kriminaloberassistent und in das Referat II A 4 Gestapa versetzt und dort als Hilfssachbearbeiter beschäftigt. Die Referatsbezeichnung selbst ist mir nicht mehr genau in Erinnerung. Auf Vorhalt ist mir jedoch eingefallen, dass das Referat bzw. Sachgebiet zuständig war für die sachliche Auswertung aller Erscheinungsformen des Kommunismus und von Kriminaldirektor V o g t und Kriminalkommissar W o l f f geleitet wurde. Leiter des ganzen Referates war der Kriminalrat H e l l e r. Nach Gründung des RSHA erhielt das Referat die Bezeichnung IV A 1, insoweit habe ich mich schon bei meiner Vernehmung vom 23.2.65 eingehend geäußert. Dem Hauptamt Sicherheitspolizei habe ich nie angehört. Ich bin über die Organisation dieser Dienststelle nicht orientiert. Soweit mir hierzu aus dem Vermerk vom 12. April 1965 Seite 61-64 die Angehörigen des

Referats S-PP II A genannt worden und bekannt sind, habe ich keine Kenntnis über ihre Zugehörigkeit zum Hauptamt Sipo.

In welcher Weise das Gestapa und das RSHA an der Aufstellung der Einsatzgruppen beteiligt war oder Befehle und Weisungen erteilt hat, kann ich nicht sagen. Mir ist auch von der Erteilung von Weisungen und Befehlen an die Nachfolgedienststellen (HSSPF, BdS und KdS) nichts bekannt. Überhaupt habe ich zur damaligen Zeit von der Tätigkeit der Einsatzgruppen keine genaue Kenntnis gehabt. Wer Berichte von den Einsatzgruppen bekommen hat, weiss ich auch nicht.

Wenn mir vorgehalten wird, dass das Referat II A 4 Gestapa massgeblich an der Aufstellung eines Sonderfahndungsbuchs für alle Personen aus dem ehemaligen Polen ~~herrschung~~ beteiligt war, an deren Festnahme ein Interesse bestand, so erkläre ich, dass ich von diesem Sonderfahndungsbuch zwar schon einmal etwas gehört habe und auch weiss, dass es ein solches Fahndungsbuch gab. Mehr kann ich dazu aber nicht sagen, insbesondere habe ich nie bemerkt, dass vom Referat II A 4 aus den Einsatzgruppen irgendwelche Weisungen erteilt wurden. Ein Referat II O ist mir völlig unbekannt, desgleichen ein Sonderreferat Tannenberg. Die mir genannten Namen Dr. B i l f i n g e r und Dr. D e u m l i n g habe ich noch nie gehört. Auch die Einheiten Wachsturmbann "Eimann", Totenkopfstandarte Brandenburg und der sogenannte Selbstschutz in Polen erwecken in mir gar keine Vorstellung. Überhaupt ist mir von Massnahmen gegen die polnische Führungsschicht zur damaligen Zeit nichts bekannt geworden. Von den mir aus dem Dokumentenband II/P I Bl. 149 vorgehaltenen Unterschriften sind mir nur die erste auf der rechten Seite (Heller), die darunter (Müller) bekannt. Das "F" über dem gedruckten Pr) könnte von Fumy stammen und das "Li." von Litzenberg oder -burg, über

dessen Tätigkeit oder Referatszugehörigkeit ich keine Angaben machen kann.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez. Johannes von Rakowski

gez. Heinze

gez. Berg

Amtsgericht Tiergarten

Berlin, den 23.2.1965

Geschäftsnummer:

348 Gs 31/65

Ermittlungssache

Strafsache:

Gegenwärtig:

gegen Lindow u.a.

Amtsgerichtsrat Heinze
als Richter,hier gegen: Johannes von Rakowski
geb. 11.10.1902 in Berlin,
wohnhaft: 1 Berlin 44 (Neukölln),
Anzengruberstr. 12
wegen Mordes Beruf: Lager- u. Transport-
arbeiterJustizangestellte Berg
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.Auf Ladung/Vorwurf erschien der
Beschuldigte Johannes von Rakowski

Ih m wurde eröffnet, welche strafbare Handlung ihm zur Last gelegt wird.

Die Befragung über die persönlichen Verhältnisse ergab dasselbe wie die persönlichen Angaben Bl. w.o. der Akten.

Der Beschuldigte erklärte auf die Frage, ob er/sie etwas auf die Beschuldigung erwidern wolle:

Zur Sache:

Ich habe bis zum Jahre 1935 12 Jahre lang Dienst als Schutzpolizist getan. Nach diesen 12 Jahren hatte ich die Möglichkeit, Beamter auf Lebenszeit zu werden. Da es von jeher mein Wunsch gewesen war, Kriminalbeamter zu werden, bewarb ich mich bei der Kripo. Ich wurde aber nicht bei der Kripo, sondern beim damaligen Geheimen Staatspolizeiamt in der Prinz-Albrecht-Str. beschäftigt. Mir war das zunächst gar nicht recht, aber man sagte mir, dass ich ^{hier} die gleich Aufstiegsmöglichkeiten habe. Tatsächlich wurde ich auch Anfang 1936 zu einem Lehrgang berufen, der sich Fachlehrgang I für Kriminalbeamte nannte. Nachdem ich die Fachprüfung I abgelegt hatte, wurde ich zum Kriminaloberassistenten ernannt. Die Stufe des Kriminalasstistenten wurde übersprungen. Bei der Schutzpolizei war mein

letzter Rang Revieroberwachtmeister.

Sowohl beim Gestapa als auch im späteren RSHA hatte ich stets mit Kommunisten aber nie mit Juden zu tun. Im RSHA hieß das Referat, in dem ich beschäftigt war,

IV A 1. Wie das entsprechende Vorgängergererat beim Gestapa hieß, kann ich heute nicht mehr sagen.

Das Referat hatte die Sachgebiete Kommunismus, Marxismus und Nebenorganisationen, illegale und Feindpropaganda.

Gruppenleiter von IV A war Panzinger, Referatsleiter war lange Zeit Vogt, später meines Wissens Lindow. selbst

Ich war Sachbearbeiter im Referat IV A 1, allerdings etwas nur bis Ende 1942 Anfang 1943, dann wurde ich zur Stapo Stelle Koblenz abkommandiert, wo ich ca. 1 Jahr blieb. Von dort aus hatte ich die Möglichkeit, zum Grenzpolizeikommando Dänemark zu kommen. Hiervon machte ich Gebrauch und erlebte auch in Dänemark das Kriegsende. Ich geriet in englische Kriegsgefangenschaft, aus der ich etwa 1948 entlassen wurde.

Die Engländer haben gegen mich keinerlei Verfahren wegen meiner Zugehörigkeit zum RSHA bzw. meiner Tätigkeit bei der Stapo Stelle Koblenz durchgeführt. Ich möchte hier hervorheben, dass ich damals unter falschem Namen lebte und zwar nannte ich mich "Johannes Krebs" und besass auch ein Soldbuch auf diesen Namen mit dem Wehrmachtsrang "Gefreiter".

Dieses falsche Soldbuch habe ich aber nicht vom RSHA bekommen. Vielmehr traf ich beim Rückzug von Dänemark einen Major der Wehrmacht, mit dem ich früher zu tun gehabt hatte, der mir dazu riet, mir falsche Papiere zu besorgen und der auch einen Leutnant bei der Hand hatte, der mir dann das Soldbuch ausstellte. Es nannte sich Ersatzsoldbuch.

Noch während meiner Zugehörigkeit zum RSHA war ich Kriminalsekretär geworden und hatte dann, obwohl ich nie formell der SS angehörte hatte, beim Grenzpolizeikommando Dänemark den Angleichungsdienstgrad SS-Untersturmführer bekommen.

Wenn ich gesagt habe, dass ich nicht bei der SS war, so meine ich damit, dass ich nie einen entsprechenden Antrag gestellt habe, sondern einfach den Rang eines SS-Untersturmführers erhielt. Nur mit Rücksicht darauf, dass in meinem echten Soldbuch als Dienstrang SS-Untersturmführer angegeben war,

habe ich mir das falsche Soldbuch besorgt. Ich befürchtete, als SS-Angehöriger angesehen und von den Engländern zur Rechenschaft gezogen zu werden. Allerdings war ich mir irgendeiner Schuld nicht bewusst.

Auf meine Tätigkeit im RSHA werde ich später zu sprechen kommen. Ich möchte zunächst einmal angeben, worin meine Tätigkeit bei der Stapostelle Koblenz und beim Grenzpolizeikommando Dänemark bestanden hat.

In Koblenz hatte ich die Vernehmungen der Personen durchzuführen, die die ihnen zugewiesene Arbeit verweigert hatten. Ich möchte aber hervorheben, dass ich persönlich nie mit Fremdarbeitern oder Juden, sondern nur mit normalen deutschen Arbeitern zu tun hatte. Nachdem ich diese Personen vernommen hatte, wurden die Vernehmungsniederschriften meinem Vorgesetzten vorgelegt, einem Kriminalrat, auf dessen Namen ich im Moment nicht komme, und der dann entschied, ob den Arbeitsverweigerern nur Auflagen gemacht oder ob sie vorübergehend in ein Arbeitserziehungslager eingewiesen werden sollten. Diese Lager waren aber keine Konzentrationslager. Es gab im Bereich der Stapostelle Koblenz zwar auch Fremdarbeiter, für sie war aber ein anderer Kollege zuständig.

Beim Grenzpolizeikommando Dänemark hatte ich Abwehraufgaben wahrzunehmen. Seinerzeit wurden von den Engländern vielfach Waffen und Munition für die dänische Widerstandsbewegung abgeworfen. Auch kam es häufig zu Sabotageakten. Zur Aufklärung und Verhinderung solcher Aktionen wurde ich eingesetzt. Zeitweilig waren wir direkt der Wehrmacht angegliedert - ich berichtige mich, nicht angegliedert sondern zugeordnet -. Bei dieser Gelegenheit hatte ich auch den Major kennengelernt, der mir dann später das falsche Soldbuch besorgte.

Im RSHA hatte ich, wie schon erwähnt, die Stellung eines Sachbearbeiters. Meine spezielle Tätigkeit bestand in der Auswertung illegaler Feindpropaganda, insbesondere getarnter kommunistischer Schriften. Es waren nämlich damals verschiedene äußerlich harmlos anmutende kommunistische Schriften

in Umlauf. Ich entsinne mich z.B. an die Reclam-Heftchen, die plötzlich inmitten eines unverfüglichen Textes, z.B. einer Klassikerausgabe, auf mehreren Seiten das kommunistische Manifest oder Berichte über kommunistische Parteitage brachten. Auch Illustrierte, die in ihrer Aufmachung den damals im Handel befindlichen Illustrierten genau glichen, enthielten mehrfach derartige kommunistische Mitteilungen. Sogar in der Beschreibung des Karabiners 98 fanden sich derartige Dinge und Aufrufe an die Soldaten zu Sabotageakten. Derartige Schriften wurden mir zugeleitet, ich überprüfte sie, wertete sie aus und leitete sie, wenn sie besonders wichtig waren entweder ans Propagandaministerium oder an das OKW weiter. Mit Ermittlungen nach den Herstellern und Verteilern dieser Druckerzeugnisse hatte ich nichts zu tun.

Mit den Angelegenheiten sowjetischer Kriegsgefangener war ich während meiner gesamten Tätigkeit beim RSHA nicht beschäftigt. Ich habe damals auch gar nicht gewusst, dass die Kommissare aus der Roten Armee erschossen wurden. Mir waren weder die Einsatzbefehle Nr. 8 und 9, noch der sogenannte Kommissarsbefehl bekannt. Von all diesen Dingen habe ich erst nach Kriegsende erfahren.

Es wurde zwar damals gemunkelt, dass es sogenannte Einsatzgruppen gäbe, die zur Bekämpfung der politischen Gegner in Russland eingesetzt seien. Die wirklichen Aufgaben dieser Einsatzgruppen sind mir aber auch erst nach dem Krieg bekannt geworden.

Mein unmittelbarer Vorgesetzter oder jedenfalls der Beamte, dem meine Arbeitsergebnisse zugeleitet wurden, war ein Polizeioberinspektor F u m y . Sonst hatte ich eigentlich nur mit Vogt bzw. Lindow zu tun, wenn es sich um Sachen von besonderer Bedeutung handelte, die Fumy nicht allein entscheiden durfte oder wollte.

Mir ist soeben erläutert worden, welche Rolle das Referat IV A 1 bei der Durchführung der Einsatzbefehle Nr. 8 und 9

und 14 gespielt hat. Mir ist auch gesagt worden, dass sogenannte Exekutionsanordnungen in diesem Referat getroffen wurden. Ich habe nie eine derartige Exekutionsanordnung gesehen und kann deshalb auch nicht sagen, von wem der Entwurf stammte, wer mit oder gegen zu zeichnen hatte und wer schliesslich eine solche Anordnung unterschrieb. Ich kann insbesondere auch nicht sagen, ob die Referatsleiter Vogt und Lindow die Exekutionsanordnungen mit zu zeichnen oder gar zu unterschreiben hatten. Ich kann mir aber kaum vorstellen, dass Vogt und Lindow eine solche Entscheidungsgewalt besessen haben. Das kann allenfalls auf Müller eventuell auch auf Panzinger zutreffen.

Mir werden jetzt im einzelnen die Namen verschiedener Mitbeschuldigter aus dem Referat IV A 1 genannt und - soweit vorhanden - die entsprechenden Lichtbilder gezeigt. Ich möchte aber gleich vorweg betonen, dass ich kaum in der Lage sein werde, irgendwelche Personen namhaft zu machen, die etwas mit Kriegsgefangenen zu tun hatten. Davon, dass in unserem Referat auch Kriegsgefangenenangelegenheiten bearbeitet wurden, habe ich überhaupt nur gerüchtweise erfahren, ohne dass mir bekannt wurde, wer damit befasst war.

1. Kurt Lindow (Bild 3) ist mir bekannt. Er war, wie ich schon sagte, als Nachfolger ^{Vogts} Referatsleiter in R IV A 1. Über den Umfang seiner Tätigkeit bin ich nur insoweit informiert, als ich mit ihm persönlich zu tun hatte.
2. Über Josef Vogt (Bild 4) kann ich nichts anderes sagen. Von ihm habe ich gehört, dass er in Jugoslawien umgekommen sein soll.
3. Karl Döring (Bild 5) ist mir unbekannt.
4. Günter Pütz (Bild 6) ist mir bekannt. Welches Sachgebiet er zu bearbeiten hatte, weiss ich nicht. Zu meiner Zeit war er jedenfalls nicht Referatsleiter von IV A 1. Als ich nach Koblenz ging, war er noch Kriminalkommissar.

(Bild 7)

- Nr. 5. Joachim Reichenbach ist mir dem Bild nach bekannt. Was er im RSHA zu bearbeiten hatte, weiss ich nicht. Wenn ich mich recht erinnere, ist er noch vor Kriegsausbruch oder jedenfalls bald danach nach Danzig gekommen. Wenn mir vor gehalten wird, dass er im Telefonverzeichnis des RSHA von 1943 als Angehöriger von IV A 1 aufgeführt ist, kann ich mir das nur so erklären, dass er wieder ins RSHA zurückgekehrt ist, nachdem ich schon in Koblenz war.
6. Franz Thiedeke (Bild 8) ist mir ebenfalls bekannt. Was aus ihm geworden ist, weiss ich nicht. Er gehörte auch IV A 1 an. Als ich ihn kennenlernte, war er Reg.Oberinspektor. Meines Wissens hatte er mit den Gesuchen von politischen Häftlingen bezw. deren Angehörigen auf Haftentlassung zu tun.
7. Franz Königshaus (kein Bild) ist mir dem Namen nach bekannt. Welches Sachgebiet er zu bearbeiten hatte, weiss ich nicht. Ich kann insbesondere auch nicht sagen, ob er etwas mit Kriegsgefangenen zu tun hatte. Dass er irgendeine Sonderstellung innerhalb des Referats hatte, ist mir nie aufgefallen. Ich habe nie bemerkt, dass er Panzinger oder Müller direkt unterstellt war.
8. Alfred Staude ist mir völlig unbekannt.
Dasselbe gilt für:
9. Erich Weiler (Bild 10),
10. Richard Herold,
11. Josef Lica,
12. Reinhard Hoffmann, der mir zwar dem Bild 15 nach bekannt vorkommt, an dessen ^{Namen} ich mich aber nicht erinnern kann,
13. Kurt Ortler (Orlowski),
14. Max Bartel,
15. Walter Huse,
16. Andreas Kempel,
17. Gerhard Kling.

18. Walter Tiemann (Bild 21) kenne ich noch von der Schutzpolizei her. Er hatte im RSHA eine untergeordnete Tätigkeit auszuüben. Was er im einzelnen gemacht hat, weiss ich nicht. Mir ist auch nicht bekannt, was aus ihm geworden ist.

2^om.

19. Gustav Simon kommt mir auf Bild 22 irgendwie bekannt vor. Sonst kann ich aber nichts weiter über ihn sagen.

Sonst kann ich nichts weiter bekunden. Ich versichere nochmals, dass ich die reine Wahrheit gesagt habe und so weit ich mich erinnere, auch nichts verschwiegen habe.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez. Johannes von Rakowski

gez. Heinze

gez. Berg

V.

- ✓ 1) Als AR-Sache eintragen.

✓ 1a) Kartei

- 2) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldigter für folgende Verfahren erfaßt:

1 Js 1164 (RSHA)

(Stapo-
leit. Bln.)

1 Js 2164 (RSHA)

(RSHA)

1 Js 4164 (RSHA)

(RSHA)

1 Js 4165 (RSHA)

(RSHA)

1 Js 5765 (RSHA)

(RSHA)

sein Aufenthaltsort bekannt

Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.

- ✓ 3) Als AR-Sache wieder austragen.

- ✓ 4) Wenn Spurenleite u.d.B. nun 159/66

Berlin, den 25. 7. 66

zu rügeln 27. JULI 1966 R

61.

159

1 Js 1/64 (RSHA)

Vfg.

MAR 15 9/66

I. Vermerk:1. Bartel, Max

(Nr. 14 des Beschuldigtenverzeichnisses Bd. II Bl. 41)

- weitere Personalien unbekannt -

war nach übereinstimmenden Angaben von 7 früheren Angehörigen des Schutzhaftrats dort als älterer, früher schon einmal pensionierter Kriminalsekretär tätig und verrichtete Registraturarbeiten.

Nach den Telefonverzeichnissen war er 1942 in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe) und 1943 in IV C 2, jeweils als Kriminalsekretär, tätig.

Die zu IV A 1 bisher vernommenen Zeugen und Beschuldigten haben ihn nicht als Angehörigen dieses Referats genannt. Nach den Vernehmungen der Zeuginnen Arndt (V, 62), Beck (II, 93 und III, 168), Fischer (III, 160), Schreier (III, 31), Streiter (III, 178) und Thurnau (III, 134) kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß Bartel, dessen tatsächliche Zugehörigkeit zum Referat IV A 1 zweifelhaft ist, dem wegen Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener belasteten Sachgebiet IV A 1 c angehört hat.

Sein Aufenthalt konnte nicht ermittelt werden. Aufgrund der Angaben über sein Alter ist eine Identität mit dem vom BKA ermittelten Max Bartel, geb. am 17. Oktober 1919 in Rodahn/Königsberg, wohnhaft in Reutlingen, Lederstr. 22, nicht gegeben.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen Max Bartel gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

2. Döring, Karl

(Nr. 3 des Beschuldigtenverzeichnisses Bd. II Bl. 40)

ist durch Beschuß des Amtsgerichts Wedding vom 21. August 1950 - 20 II 222/49 - mit dem Todeszeitpunkt 31. Mai 1945 für tot erklärt worden. Seine Ehefrau ist seit Kriegsende ohne Nachricht von ihm. Nach Angaben des Pfarrers Dr. Schilling vom 28. August 1948 soll Döring Ende Mai 1945 auf Veranlassung einer Besatzungsdienststelle erschossen worden sein.

Danach bestehen an dem Tod des Döring keine ernsthaften Zweifel. Das Verfahren gegen Döring hat sich durch Tod erledigt.

Im übrigen ergeben sich aus den Vernehmungen der Zeuginnen Arndt (V, 62), Beck (II, 93 und III, 168) und Fischer (III, 160) keine Anhaltspunkte, daß Döring - wie in der Ostliste verzeichnet - Angehöriger des für Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener zuständig gewesenen Sachgebietes IV A 1 c gewesen ist.

3. Herold, Richard

(Nr. 10 des Beschuldigtenverzeichnisses)

geboren am 26. Juli 1886 in Schmorda, war Sachbearbeiter in dem für Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener zuständigen Sachgebiet IV A 1 c unter Amtsgericht Franz Thiedeke und Amtmann Franz Königshaus (vgl. Aussage Schreier (III, 35; Tel.Verz. 1942 und 1943; Ostliste)).

Herold ist durch Beschuß des Amtsgerichts Zehlendorf vom 24. September 1951 - 5 (8) II 91/51 - für tot erklärt worden. Als Todeszeitpunkt wurde der 31. Dezember 1945 festgesetzt. Nach den Angaben seiner

Ehefrau wurde Herold in ihrer Gegenwart Ende Mai 1945 von Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht aus der gemeinsamen Wohnung abgeholt und ist seitdem verschollen. Im Hinblick darauf und die Tatsache, daß er jetzt im 82. Lebensjahr stehen würde, ist sein Tod als sicher anzunehmen und daher das Verfahren gegen ihn einzustellen.

4. Tiemann, Walter

(Nr. 19 des Beschuldigtenverzeichnisses)

vermutlich geboren am 30. Mai 1905 in Berlin, ist durch Beschuß des Amtsgerichts Frankfurt/Main vom 13. Juni 1956 - 52 UR II 98/56 - für tot erklärt worden. Als Todeszeitpunkt wurde der 31. Dezember 1945 festgestellt. Seine Ehefrau gab am 8. März 1967 an, Walter Tiemann sei im Sommer 1945 durch sowjetische Polizei aus seiner Wohnung in Berlin abgeholt worden; sie habe seitdem keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Nach dem Ergebnis der Aufenthaltsermittlungen ist davon auszugehen, daß der Beschuldigte verstorben ist. Das Verfahren gegen ihn hat sich daher erledigt.

5. Hoffmann, Reinhard

(Nr. 12 des Beschuldigtenverzeichnisses)

geboren am 30. Januar 1896 in Neudorf, wohnhaft in Mönchengladbach, Folradplatz 1a, wurde am 1. März 1967 (V, 20) verantwortlich vernommen. Er war nach seinen Angaben im Sachgebiet IV A 1 b von 1939 bis Kriegsende, zuletzt als Kriminalobersekretär, Kartei-Registrar und hatte als reiner Innendienstbeamter sämtliche Flugblätter gegnerischer Herkunft zu registrieren, die Zentralkartei dieses Sachgebietes zu führen und Fahndungsersuchen zu bearbeiten. Nach seiner glaubhaften Einlassung hatte er mit den anderen

Sachgebieten in IV A 1, insbesondere mit dem Sachgebiet Kriegsgefangene - IV A 1 c - keinerlei Berührung. Von den Schreibkräften in IV A 1 c, Beck (III, 168), Günther (IV, 123), Fischer (III, 160) und Arndt (V, 62), wird Hoffmann nicht als Angehöriger dieses Sachgebietes genannt, so daß die entgegenstehende Angabe in der Ostliste nicht zutreffen dürfte. Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war Hoffmann in IV A 1 d beschäftigt.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen Reinhard Hoffmann gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

6. von Rakowski, Johannes
(Nr. 18 des Beschuldigtenverzeichnisses)

geboren am 11. Oktober 1902 in Berlin,
wohnhaft in Berlin 44 (Neukölln), Anzengruberstr. 12,

wurde am 23. Februar 1965 verantwortlich vernommen (II, 79). Er war bis Ende 1942/Anfang 1943 als Kriminalsekretär Sachbearbeiter in IV A 1 und hatte illegale Feindpropaganda u.a. auszuwerten. Mit den Angelegenheiten sowjetischer Kriegsgefangener in IV A 1 c war er nach seiner glaubhaften Einlassung nicht beschäftigt. Gegenteiliges haben die Zeuginnen Beck (IV, 168), Günther (IV, 123), Arndt (V, 62) und Fischer (III, 160) nicht bekundet.

Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war von Rakowski in IV A 1 ohne Sachgebetsangabe, nach der Ostliste in IV A 1 a beschäftigt.

Bei dieser Sachlage ist das Verfahren gegen von Rakowski gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.

II. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

1. Max Bartel
2. Karl Döring
3. Richard Herold
4. Walter Tiemann
5. Reinhard Hoffmann
6. Johannes von Rakowski

wird aus den Gründen des Vermerks zu I, jeweils zu
1. bis 6., eingestellt.

III. 1. Herrn OStA Severin
mit der Bitte um Ggz. zu II.

Hdz. Severin
4. Dez. 1967

2.-6. pp.

Berlin, den 1. Dezember 1967

Hauswald
Staatsanwalt

Auszugsweise Abschrift

1 Js 4/65 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Das Ermittlungsverfahren 1 Js 4/65 (RSHA) ist durch Verfügung vom 8. Juni 1967 in vollem Umfang eingestellt worden. Die Ermittlungen haben keinen hinreichenden Tatverdacht dafür erbracht, daß die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sipo und des SD bzw. deren Nachfolgedienste in der Sowjetunion bezüglich der Tötungshandlungen zentral vom RSHA gesteuert worden sind.

2.-4. pp.

Berlin, den 27. März 1968

Selle
Erster Staatsanwalt

1AR 159/66

Sch

Auszugsweise Abschrift

1 Js 2/64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Das Ermittlungsverfahren 1 Js 2/64 (RSHA) ist durch Verfügung vom 19. Februar 1968 in vollem Umfang eingestellt worden. Die Ermittlungen haben keinen hinreichenden Tatverdacht dafür erbracht, daß die Beschuldigten an der Anordnung von Sonderbehandlung gegen Angehörige der "Roten Kapelle" und einer weiteren niederländischen Widerstandsgruppe mitgewirkt haben.

2.-4. pp.

Berlin, den 10. Mai 1968

Pagel
Oberstaatsanwalt

v. Rakowski; Johannes

Pr 10

1501/66

Sch

Auszugsweise Abschrift

1 Js 4/64 (RSHA)

v.

1) Vermerk:

I. In diesem Ermittlungsverfahren sind bisher die folgenden Einzelfälle der "Sonderbehandlung" von polnischen und sowjetrussischen Kriegsgefangenen erfaßt:

a) polnische Kriegsgefangene:

1) ein namentlich nicht bekannter polnischer Kriegsgefangener,
Anfang 1940 erhängt in Ingeleben Krs. Helmstedt
Bd. V wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau
Bl. 2o2 d.A. (Nr. 247 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

2) ein namentlich nicht bekannter polnischer Kriegsgefangener,
wahrscheinlich im Frühjahr 1940 im OLG-Bezirk Jena erhängt
Bd. V wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau
Bl. 226 R d.A. (Nr. 567 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

3) ein namentlich nicht bekannter polnischer Kriegsgefangener,
im März 1941 im Walde von Rehhof Kreis Stuhm erhängt wegen
Bd. V geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen
Bl. 2o9 d.A. (Nr. 334 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

4) Jan Kobus, geb. am 17. 5. 1913 in Woclawek,
Bd. II Bl. 4o, am 5. 4. 1941 in Pfullendorf exekutiert
Bd. V wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Frey
Bl. 198 d.A. (Nr. 103 der Vermerke vom 8.12.1964 und 21.7.1966),

5) ein namentlich nicht bekannter polnischer Kriegsgefangener,
im Mai 1941 im Walde von Gr. Krebs Kreis Marienwerder erhängt
Bd. V wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen
Bl. 2o9 d.A. (Nr. 335 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

6) Walenty Piotrowski, geb. am 7. 2. 1902,
am 18. 6. 1941 in Pohtz Krs. Düren erhängt
Bd. V wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer Frau Kayser
Bl. 2o1 d.A. (Nr. 239 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

7) Franciczek Wysocki, geb. am 3.12.1909 in Glowaczow,
am 18. 6. 1941 in Echz Krs. Düren erhängt

Bd. V
Bl. 201 d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Frau Kayser
(Nr. 240 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

8) Tomasz Brzostowicz, geb. am 12.12.1911 in Grünhof,
am 28. 6. 1941 in Hochdahl erhängt

Bd. II
Bl. 12 d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Maria Alles
(Nr. 3 des Vermerks vom 8. 12. 1964),

9) Wladislaw Lenda, geb. am 31. 5. 1908 in Ruda,
am 28. 10. 1941 im Tettnanger Wald b. Oberdorf erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Paula Lindner
(Nr. 237 des Vermerks vom 8. 6. 1965),

10) Jan Zwolinski, geb. am 9.9.1916 in Perczyn,
am 2. 3. 1942 im KL Dachau erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Mühlbeyer
(Nr. 4 des Vermerks vom 8.12.64),

11) Leon Szczepanik, geb. am 10.2.1912 in Licise,
am 27. 5. 1942 in Elsheim erhängt

Bd. V
Bl. 205 d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Margarete Heß
(Nr. 286 des Vermerks vom 21.7.1966),

12) Ludwig Halcyński, geb. am 7.6.1913 in Krakau,
am 29. 5. 1942 in Memmenhausen erhängt

Bd. II Bl. 40
Bd. V Bl. 198 d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Müller
(Nr. 102 der Vermerke vom 8.12.1964 und 21.7.1966),

13) Boleslaw Lipinski, geb. am 15.1.1915 in Majdow-Komorowski,
am 18. 6. 1942 im KL Neuengamme erhängt

Bd. II
Bl. 13 d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Margarete Schabach
(Nr. 3 des Vermerks vom 8.12.1964),

14) Edward Nizic, geb. am 25. 10. 1914 in Petersberg,
am 8. 9. 1942 in Schmalbroich erhängt

Bd. V
Bl. 207 R.d.A. wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Maria Peltzer
(Nr. 316 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

15) Franz Grzesiak, geb. am 19.11.1915 in Sygontka,
am 7. 10. 1942 im Gemeindewald Kallstadt erhängt
Bd.II wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Irma Holler
Bl.18 d.A. (Nr. 18 des Vermerks vom 8. 12. 1964),

16) Roman Liskiewicz, geb. am 7.2.1916 in Somianka,
Bd.II am 21. 4. 1943 im KL Matzweiler exekutiert
Bl.22,23 d.A. (Nr. 30 des Vermerks vom 8.12.1964),

b) sowjet-russische Kriegsgefangene:

1) Wasily Baranoff, geb. am 1. 1. 1896 in Maligorski,
Bd.V am 4.11.1941 im KL Groß Rosen exekutiert
Bl.204 d.A. (Nr. 275 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

2) Michael Pawelschenko, geb. am 6.10.1921 in Karsno-
Bd.II tjawisch,
am 16.10.1943 im KL Buchenwald exekutiert
Bl.47 d.A. (Nr.127 des Vermerks vom 8. 12. 1964)

3) Stephan Saffonow, geb. am 27.1.1919 in Katschemara,
Bd. II am 27.10.1943 in Uhingen erhängt
Bl.208 d.A. (Nr. 238 des Vermerks vom 8. 6. 1965),

4) Wasili Włodkowic, geb. am 16.5.1915 in Minsk,
Bd.V am 12. 11. 1943 im KL Neuengamme exekutiert
Bl.222 R d.A. (Nr. 523 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

5) Dimitri Chmirow, geb. am 18.2.1916 in Borakowka,
Bd.V am 7.1.1944 im Lager der Weißblechwerke in Wissen/Sieg exe-
kutiert (Nr. 402 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

6) Jakob Mahamedjo, geb. 1906 in Nieorgonij,
Bd. V am 15. 6. 1944 exekutiert
Bl.214 d.A. (Nr. 404 des Vermerks vom 21. 7. 1966),

7) Peter Iwanow, geb. am 14.10.1915 in Wdikij-Luki,
Bd.V im Juni 1944 im KL Neuengamme exekutiert
Bl.222 R d.A. (Nr. 524 des Vermerks vom 21.7.1966),

8) Viktor P h i l i p p o w , geb. am 25.10.1920 in Moskau,
Bd.II Bl.52 am 29.12.1944 im KL Flossenbürg verstorben (vermutlich exeku-
Bd.V Bl.200 d.A., tiert (Nr. 143 der Vermerke vom 8.12.1964 und 21.7.1966).

Die Exekution dieser Kriegsgefangenen erfolgte auf Grund von Erlas-
sen, die zum Teil in den Referaten IV A 1 und IV D 5 (ab April 1944:
Bd.II IV B 2a) entworfen und herausgegeben worden sind (vgl. Vermerk
Bl.1-10 vom 8. 12. 1964).

Die einzelnen Sonderbehandlungsvorgänge gegen polnische Kriegsge-
fangene wurden nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen im
RSHA bis zum Sommer 1942 ausschließlich im Sachgebiet IV A 1 c
bearbeitet. In der Folgezeit wurden einzelne derartige Vorgänge,
nachdem die betroffenen Polen auf Antrag des Sachgebietes IV A 1 c
aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden waren, zur weiteren
Bearbeitung an das für polnische Zivilarbeiter zuständige Sachgebiet
IV D 2 c abgegeben. Ab Ende 1942 ist IV D 2 c wahrscheinlich für
alle Einzelseitigkeiten gegen polnische Kriegsgefangene zuständig ge-
wesen.

Ezekutionsanträge gegen sowjetrussische Kriegsgefangene wurden
ebenfalls zunächst im Sachgebiet IV A 1 c bearbeitet. Etwa im Juni
1943 wurde dieses Sachgebiet aus dem Referat IV A 1 herausgelöst
und als Sachgebiet "d" dem Referat IV D 5 angegliedert. Dieses
Referat, das nach der Neugliederung des Amtes IV des RSHA im April
1944 die Bezeichnung IV B 2 a führte, blieb bis Kriegsende für sow-
jetrussische Kriegsgefangene zuständig.

II a) Die früheren Angehörigen der Referate IV A 1 und IV D 5/IV B 2a

1. Kurt L i n d o w ,
geb. am 16. 2. 1903 in Berlin,
2. Franz T h i e d e k e ,
geb. am 26. 6. 1893 in Milonka,
3. Franz K ö n i g s h a u s s ,
geb. am 10. 4. 1906 in Wegelben,
4. Rudolf F u m y ,
geb. am 25. 3. 1900 in München,
5. Günther P ü t z ,
geb. am 29. 6. 1912 in Hamborn/Rhein,
6. Joachim R e i c h e n b a c h ,
geb. am 14. 8. 1907 in Berlin,
7. Andreas K e m p e l ,
geb. am 13. 7. 1904 in Hintersteinau,

8. Gerhard K l i n g ,
geb. am 19. 4. 1903 in Berlin,
9. Hans-Hellmuth W o l f f ,
geb. am 2. 2. 1910 in Wiehl bei Köln

sind wegen des Verdachts der Beteiligung an der "Sonderbehandlung" polnischer und sowjetrussischer Kriegsgefangener als Beschuldigte in das Verfahren einbezogen worden. Ihnen wird im Ermittlungsverfahren I Js 5/65 (RSHA) Teilnahme an Mord an sowjetrussischen Kriegsgefangenen in weiteren zahlreichen Einzelfällen (Exekution wegen Flucht, unheilbarer Krankheit, Arbeitsunfähigkeit usw.) vorgeworfen. Der Sachverhalt in beiden Ermittlungsverfahren überschneidet sich mindestens teilweise. Um Doppelermittlungen zu vermeiden, erscheint es deshalb zweckmäßig, das Verfahren gegen die Beschuldigten L i n d o w , T h i e d e k e , K ö n i g s - h a u s , F u m y , P ü t z , R e i c h e n b a c h , K e m p e l , K l i n g , und Hans-Hellmuth W o l f f wegen des Verdachts der Beteiligung an der "Sonderbehandlung" der oben aufgeführten polnischen und sowjetrussischen Kriegsgefangenen abzutrennen und mit dem Verfahren I Js 5/65 (RSHA) zu verbinden.

- b) Für eine Beteiligung der Beschuldigten L i n d o w , K ö n i g s h a u s , P ü t z , R e i c h e n b a c h , K e m p e l und K l i n g an der "Sonderbehandlung" der weiterer bisher im Verfahren I Js 4/64 (RSHA) erfaßten ausländischen Zivilarbeiter und KL-Häftlinge haben sich keine Anhaltspunkte ergeben. Der ursprüngliche Verdacht einer Mitwirkung dieser Beschuldigten an der "Sonderbehandlung" des zunächst als polnischer Kriegsgefangener erfaßten

Wladyslaw B i a l e k I ,
geb. am 14. 5. 1915 in Rzymeko,
exekutiert am 20.7.1942 im Gemeindewald Forst
(Nr. 1 des Vermerks vom 8. 12. 1964)

Bd.II Bl.11

hat sich nicht bestätigt. Aus den inzwischen bekanntgewordenen Originalakten der Stapoaußenstelle Neustadt/Weinstraße betr. Margarete Metzger ist ersichtlich, daß Bialek schon vor Einleitung des Sonderbehandlungsverfahrens aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und als Zivilarbeiter eingesetzt worden war.

Aus diesen Akten ergibt sich ferner, daß das Sonderbehandlungsverfahren im RSHA nicht bei IV A 1 c sondern im Sachgebiet IV D 2 c bearbeitet worden ist.

c) Dagegen sind die Beschuldigten Thiedeke, Fumy und Hans-Hellmuth Wolff verdächtig, für den Mord an weiteren Zivilarbeitern und KL-Häftlingen mitverantwortlich zu sein. Thiedeke war ab Frühjahr 1942 Angehöriger des Referats IV D 1, das für tschechische Zivilarbeiter und KL-Häftlinge zuständig war. Den Beschuldigten Fumy und Hans-Hellmuth Wolff wird Beteiligung an der "Sonderbehandlung" von sog. Ostarbeitern (Zivilarbeiter aus dem altsovjetischen Gebiet) in und außerhalb von KL zur Last gelegt. Insoweit sollen die Ermittlungen gegen die Beschuldigten Thiedeke, Fumy und Hans-Hellmuth Wolff in diesem Verfahren weitergeführt werden.

III. Hinsichtlich der weiteren Beschuldigten, die als frühere Angehörige des Referats IV A 1 wegen des Verdachts der Mitwirkung an der "Sonderbehandlung" von Kriegsgefangenen in das Verfahren einbezogen worden sind, haben die bisherigen Ermittlungen folgendes ergeben:

- 1) Bruno Sattler (Nr. 12),
geb. am 17. 4. 1898 in Schmargendorf,
seit 1952 im Zuchthaus Brandenburg,
ist nur in der Ostliste als Angehöriger von IV A 1 d genannt.
In den Telefonverzeichnissen des RSHA erscheint er dagegen nicht.
Nach dem Geschäftsverteilungsplan des Gestapa vom 1. 7. 1939
war er Leiter des Sachgebiets II A 2 "Beobachtung und Bekämpfung
der marxistischen Bewegung". Aus seinen DC-Unterlagen ergibt sich,
daß er im August 1941 in Paris und später in Rußland und Belgrad
eingesetzt war. Vor seiner Tätigkeit in Paris hatte er schon eine
zeitlang der Stapo Stelle Potsdam angehört. Er dürfte spätestens
Ende 1940 seine Tätigkeit im RSHA beendet haben.
- 2) Erwin Brandt (Nr. 21),
geb. am 4. 3. 1899 in Göhren/Meckl.,
wohnhaft in Düsseldorf, Mozartstr. 4,
ist im Telefon-Verzeichnis Mai 1942 als Angehöriger von IV A 1 a
genannt. Nach seinen unwiderlegten Angaben im Verfahren

1 Js 1/64 (RSHA) war er nur von Juni 1941 bis Juni 1942 im Referat IV A 1 tätig und hat in dieser Zeit Vernehmungen sowjetrussischer Kriegsgefangener für eine Denkschrift über den russischen Nachrichtendienst im In- und Ausland ausgewertet.

- 3) Adolf J o h n (Nr. 30),
geb. am 2. 11. 1913 in Stettin,
wohnhaft in Würzburg, Rennwegering 14,
ist in der Ostliste für IV A 1 b, in den Telefonverzeichnissen des RSHA dagegen nicht genannt. Aus den DC- und Spruchkammerunterlagen sowie den Verfahrensakten 4 Ks 9/50 Sta Osnabrück ergibt sich zweifelsfrei, daß er bis zum 31. 3. 1940 bei der Stapostelle Weimar tätig war, von Ende 1940 bis Juli 1943 als Gehilfe des Polizeiattachés der Deutschen Botschaft in Madrid bzw. dem deutschen Generalkonsulat in Barcelona angehörte und bei seiner Rückkehr nach Berlin im Juli 1943 dem Referat IV E 3 zugeordnet wurde. Vom 1. 4. 1940 bis Dezember 1940 will er in verschiedenen Referaten des RSHA informatorisch beschäftigt gewesen sein.
- 4) Bruno W o l f f (Nr. 56),
geb. am 13. 6. 1910 in Wuppertal-Barmen,
unbekannten Aufenthalts,
ist in der Ostliste für IV A 1 a, in den Telefonverzeichnissen des RSHA nicht genannt. Nach dem Inhalt der DC-Unterlagen gehörte er ab 1. 10. 1937 dem Gestapa, Referat II A, an. Ab 1942 war er über das Amt VI des RSHA nach Istanbul kommandiert und vorher in Holland und Norwegen eingesetzt. Er kann dem Referat IV A 1, wenn überhaupt, nur kurze Zeit angehört haben.
- 5) Wilhelm Z i n n (Nr. 57),
geb. am 11. 5. 1902 in Friedewald,
wohnhaft in Friedewald, In der Aue 362,
ist im Telefonverzeichnis Mai 1942 als PI im Referat IV B 1, in der Ostliste für IV B 1 und IV A 1 a genannt. Weitere Feststellungen über seine Tätigkeit konnten bisher nicht getroffen werden.
- 6) Wilhelm B a u e r (Nr. 60),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
war nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 sowie nach der Ostliste als KOS im Sachgebiet IV A 1 b tätig.

- 7) Herbert Bordasch (Nr. 62),
geb. am 4. 6. 1911 in Berlin,
wohnhaft in Neheim-Hüsten, Rumbecker Holz 21,
gehörte nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 sowie
nach der Ostliste als KOS dem Sachgebiet IV A 1 a an. Nach eige-
nen Angaben in verschiedenen Vorverfahren hat er marxistische
Widerstandsbewegungen, insbesondere auf dem Balkan, bearbeitet.
- 8) Otto Haauth (Nr. 68),
geb. am 29. 5. 1894 in Hohenfier,
Aufenthalt nicht bekannt,
ist in den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 als Behördenange-
stellter im Referat IV A 1 ohne Sachgebietsangabe genannt. Nach
Angaben früherer Angehöriger des Referats IV A 1 im Verfahren
I Js 4/65 (RSHA) war er in der Registratur des Referats beschäftigt
- 9) Reinhard Hoffmann (Nr. 62),
geb. am 30. 1. 1896 in Neudorf,
wohnhaft in Mönchengladbach, Fahrradplatz 1a,
war nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 KS im Sachgebiet
IV A 1 d. Nach der Ostliste soll er dem Sachgebiet IV A 1 c ange-
hört haben. Nach eigenen Angaben im Verfahren I Js 1/64 (RSHA),
die auch von den Zeuginnen Beck, Günther,
Fischer und Arndt bestätigt worden sind, war er in
diesem Sachgebiet jedoch nicht tätig, sondern hatte als Kartei-
Registratur kommunistische Flugblätter zu registrieren und auszu-
werten, die Zentralkartei kommunistischer Funktionäre zu führen
und Personalakten zwecks Löschung bzw. Erneuerung von Fahndungs-
ersuchen zu überprüfen.
- 10) Alex Jaccquin (Nr. 71),
geb. am 21. 9. 1902 in Alt-Reetz,
wohnhaft in Celle, Kronestr. 5,
ist in den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943, in der Ostliste
und in der Seidelaufstellung als KOA bzw. KS bei IV A 1 a genannt.
Nach den DC-Unterlagen gehörte er dem RSHA seit dem 1. 9. 1941 an.
- 11) Paul Lietz (Nr. 81),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
ist im Telefonverzeichnis Mai 1942 als KS i.R. im Sachgebiet

IV A 1 a und im Telefonverzeichnis Juni 1943 als KS im Referat IV C 2 genannt.

Über seine Tätigkeit bei IV A 1 a ist bisher nichts bekannt.

Im Schutzhäftreferat IV C 2 soll er nach dem Ergebnis der Ermittlungen im Verfahren I Js 7/65 (RSHA) als Registratur beschäftigt gewesen sein.

- 12) Karl Maas (Nr. 82),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
ist in der Ostliste als KS für das Sachgebiet IV A 1 d, in den Telefonverzeichnissen des RSHA dagegen nicht genannt. Möglicherweise ist er identisch mit dem 1935 im Gestapa, Hauptabteilung II - Außendienst - tätig gewesenen Kr.Ass. Karl Maas, geb. am 27. 3. 1899 in Gr.Kressin.
- 13) Gerhard Meyer (Nr. 84),
geb. am 7. 11. 1897 in Anklam,
wohnhaft in Kiel-Hasseldieksdamm, Diekweg 31,
war nach den Telefonverzeichnissen des RSHA und der Ostliste als KS bzw. KOS im Sachgebiet IV A 1 b tätig.
Nach eigenen Angaben im Spruchkammerverfahren bearbeitete er "Linksopposition" und hatte bis Juni 1941 russische Staatsangehörige im Reich, später volksdeutsche Umsiedler aus dem Baltikum zu überwachen.
- 14) Friedrich Müller (Nr. 86),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
ist in den Telefonverzeichnissen des RSHA und in der Ostliste als KS bei IV A 1 a verzeichnet. Über seine Tätigkeit ist bisher nichts bekannt.
- 15) Hans Neumann (Nr. 87),
geb. am 30. 11. 1911 in Berlin,
wohnhaft in Goslar, Karlsbäder Straße 55,
gehörte nach dem Telefonverzeichnis Mai 1942 als KS dem Sachgebiet IV A 1 a an. Sonst ist über ihn nichts bekannt.

- 16) Reinhold Ortmann (Nr. 89),
geb. am 8. 9. 1897 in Berlin,
wohnhaft in Frankfurt/Main, Ehinger Straße 18,
ist in den Telefonverzeichnissen des RSHA und in der Ostliste
als KS im Sachgebiet IV A 1 a verzeichnet. Im Spruchgerichtsver-
fahren hat er angegeben, er habe Widerstandsbewegungen auf dem
Balkan, insbesondere in Griechenland, bearbeitet.
- 17) Friedrich Pohl (Nr. 90),
geb. am 5. 4. 1906 in Neu-Heiduk,
wohnhaft in Frankfurt/Main, Rembrandtstr. 25,
war nach dem Telefonverzeichnis Mai 1942 und der Ostliste im Sach-
gebiet IV A 1 a tätig. Weiteres ist über ihn nicht bekannt.
- 18) Johannes von Rakowski (Nr. 94),
geb. am 11. 10. 1902 in Berlin,
wohnhaft in Berlin 44, Anzengruberstr. 12,
gehörte als KS dem Referat IV A 1 an. In den Telefonverzeichnissen
des RSHA ist er für IV A 1 ohne Sachgebietsbezeichnung, in der Ost-
liste für IV A 1 a genannt. Nach eigenen Angaben im Verfahren
I Js 1/64 (RSHA) hatte er illegale Propagandaschriften u. ä. auszu-
werten.
- 19) Paul Rasch (fr. Raczinski) (Nr. 95),
geb. am 17. 3. 1899 in Berlin-Schönhagen,
wohnhaft in Berlin 36, Liegnitzer Straße 7-8,
ist in den Telefonverzeichnissen als KS bei IV A 1 b, in der
Ostliste für IV A 1 d verzeichnet. Nach eigenen Angaben im Ver-
fahren I Js 1/64 (RSHA) war er Sachbearbeiter für die Beobachtung
des Internationalen Gewerkschaftsbundes, sowie für marxistische
Emigranten in der Schweiz und in Skandinavien.
- 20) Georg Gustav Simon (Nr. 98),
geb. am 15. 11. 1900 in Elsterberg,
wohnhaft in Sulzbach-Rosenberg, Uhlandstr. 25,
ist im Telefonverzeichnis Mai 1942 als P.Ass. in IV A 1 und
im Telefonverzeichnis Juni 1943 als PS in IV D 5 aufgeführt.
Nach eigenen Angaben im Verfahren I Js 4/65 (RSHA) war er in
beiden Referaten nur als Registratur tätig.
- 21) Hermann Wedermann (Nr. 103),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
ist in der Ostliste als KS bei IV A 1 a (fr. wohnhaft Berlin NO 55,
Chodowieckistr. 18) aufgeführt.

- 22) Hermann Weedeemann (Nr. 104),
Geburtsdaten und Aufenthalt nicht bekannt,
erscheint ebenfalls nur in der Ostliste als KS bei IV A 1 a
(fr.wohnhaft in Berlin NO 55, Storkower Straße 12). In den
Telefonverzeichnissen des RSHA sind die Namen Weedelmann und
Wedermann nicht enthalten. Beim DC konnte nur ein Uniformausweis
für einen beim BdS Paris eingesetzten KOS Hermann Weedermann (ohne
Geburtsdaten) aufgefunden werden. Alle weiteren Ermittlungen ver-
liefen negativ.
- 23) Gustav Wodtke (Nr. 105),
geb. am 27. 10. 1878,
Aufenthalt nicht bekannt,
ist in den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 sowie in der Ost-
liste als KOS 1. R. bei IV A 1 a genannt. Wahrscheinlich gehörte
er zu den von verschiedenen früheren Referatsangehörigen erwähnten
reaktivierten Karteiführern.
- 24) Johannes Schumann (Nr. 116),
geb. am 10. 9. 1908 in Bad Schönfleiß,
Aufenthalt nicht bekannt,
ist nur in der Ostliste für IV A 1 d genannt. Nach den DC-Unterla-
gen war er ab 25. 8. 1940 als KS bei der Passierscheinabteilung der
Deutschen Botschaft in Paris tätig. Er ist nicht identisch mit dem
im Telefonverzeichnis 1942 für IV A 1 b und im Telefonverzeichnis
1943 für IV D 3 genannten Behördenangestellten und Dolmetscher
Hans Schumann (geb. am 1. 12. 1889, 1954 nach den USA
ausgewandert).
- 25) Ferdinand Sommer (Nr. 117),
geb. am 1. 3. 1904 in Charlottenburg,
wohnhaft in Berlin 65, Soldiner Straße 32,
ist im Telefon-Verzeichnis Juni 1943 als KS im Sachgebiet IV A 1 b
und in der Ostliste für IV A 1 a und IV A 3 genannt. Aus den DC-
Unterlagen ergibt sich, daß er im September 1941 von der Stapo-
leitstelle Berlin zum RSHA abgeordnet worden ist. Nach eigenen Anga-
ben in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 12/65 (RSHA) ist er
dort im wesentlichen als Ordonaanz für den Gruppenleiter IV A,
P a n z i n g e r , tätig gewesen und nur formell in den Referaten
IV A 1, später IV A 3 geführt worden.

Art und Umfang der Tätigkeit dieser 25 Beschuldigten im RSHA ist noch nicht in allen Fällen einwandfrei geklärt. Die eigenen Angaben dieser Beschuldigten sind bisher nur zum Teil nachgeprüft bzw. von anderen Referatsangehörigen bestätigt worden. Durch die in den Verfahren I Js 1/64 (RSHA) und I Js 4/65 (RSHA) vorliegenden Aussagen früherer Angehöriger des Referats IV A 1 ist aber die personelle Besetzung des für Sonderbehandlungsvorgänge gegen Kriegsgefangene zuständig gewesene Sachgebiets IV A 1 c im wesentlichen geklärt worden. Es haben sich daraus keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die genannten 25 Beschuldigten zu irgendeiner Zeit in diesem Sachgebiet gearbeitet und an Sonderbehandlungen von Kriegsgefangenen mitgewirkt haben. Es liegen auch keine Hinweise darauf vor, daß diese Beschuldigten als Angehörige eines anderen Referates an der Tötung von ausländischen Zivilarbeitern und KL-Häftlingen beteiligt gewesen sein könnten. Weitere Ermittlungen zur Aufklärung der Tätigkeit der genannten 25 Beschuldigten erscheinen deshalb nicht erforderlich.

2) Das Verfahren gegen die Beschuldigten

Kurt Lindow (Nr. 8),
Franz Thiedeke (Nr. 51),
Franz Königshaus (Nr. 53),
Rudolf Fumay (Nr. 6),
Joachim Reichenbach (Nr. 11),
Günther Pütz (Nr. 42),
Andreas Kempele (Nr. 74),
Gerhard Kling (Nr. 75 und
Hans-Hellmuth Wolff (Nr. 123)

wird, soweit es die Beteiligung dieser Beschuldigten an der "Sonderbehandlung" der im Vermerk zu 1) I. aufgeführten polnischen und sowjetrussischen Kriegsgefangenen betrifft, abgetrennt und mit dem Verfahren I Js 5/65 (RSHA) verbunden.

3) Im übrigen wird das Verfahren gegen die Beschuldigten

- 1) Kurt Lindow (Nr. 8),
- 2) Franz Königshaus (Nr. 53),
- 3) Joachim Reichenbach (Nr. 11),

- 4) Günther Pütz (Nr. 42),
- 5) Andreas Kempel (Nr. 74) und
- 6) Gerhard Kling (Nr. 75)

aus den Gründen des Vermerks zu 1) II.b) gemäß § 17c Abs.2 S 1 StPO eingestellt.

4) Das Verfahren gegen die Beschuldigten

- 1) Bruno Sattler (Nr. 12),
- 2) Erwin Brandt (Nr. 21),
- 3) Adolf John (Nr. 30),
- 4) Bruno Wolff (Nr. 56),
- 5) Wilhelm Zinn (Nr. 57),
- 6) Wilhelm Bauer (Nr. 60),
- 7) Herbert Bordasch (Nr. 62),
- 8) Otto Hauth (Nr. 68),
- 9) Reinhard Hoffmann (Nr. 62),
- 10) Alex Jacquin (Nr. 71),
- 11) Paul Lietz (Nr. 81),
- 12) Karl Maas (Nr. 82),
- 13) Gerhard Meyer (Nr. 84),
- 14) Friedrich Müller (Nr. 86),
- 15) Hans Neumann (Nr. 87),
- 16) Reinholt Ortmann (Nr. 89),
- 17) Friedrich Pohl (Nr. 90),
- 18) Johannes von Rakowski (Nr. 94),
- 19) Paul Rasch (Nr. 95),
- 20) Georg Gustav Simon (Nr. 98),
- 21) Hermann Wedermann (Nr. 103),
- 22) Hermann Weedemann (Nr. 104),
- 23) Gustav Wodtke (Nr. 105),
- 24) Johannes Schumann (Nr. 116),
- 25) Ferdinand Sommer (Nr. 117)

wird aus den Gründen des Vermerks zu 1) III. gemäß § 17c Abs.2 S. 1 StPO eingestellt.

- 14 -

5) bis 10) pp.

Berlin 21, den 8. Dezember 1967

gez. Bilstein
Staatsanwältin

1. Dezember 1967

1 Js 1/64 (RSHA)

Herrn
Johannes von Rakowski

1 B e r l i n 44
 Anzengruberstr. 12

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes an
sowjetischen Kriegsgefangenen aufgrund der Ein-
satzbefehle Nr. 8, 9 und 14

Das gegen Sie anhängige oben angegebene Ermittlungsverfahren,
in dem Sie am 23. Februar 1965 verantwortlich vernommen worden
sind, habe ich gemäß § 170 Absatz 2 Satz 1 StPO eingestellt.

Im Auftrage

(Hauswald)
Staatsanwalt

Sch

1 Js 5/65 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

a) Karl Döring (Nr. 5 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist durch Beschuß des Amtsgerichts Wedding vom 21. August 1951 - 20 II 222/49 - mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt worden. Nach schriftlicher Angabe des Pfarrers von Ackenhausen, Dr. Schilling, vom 28. August 1948 soll Döring Ende Mai 1945 auf Veranlassung einer Besatzungsdienststelle erschossen worden sein. Seine Ehefrau Anni Döring geb. Osmers die in Malente lebt, hat seit dem Kriegsende keine Nachricht mehr von ihm erhalten. Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, daß Döring noch lebt.

Im übrigen haben die bisherigen Ermittlungen in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA), in denen Döring gleichfalls als Beschuldigter geführt wurde, keine Hinweise erbracht, daß er Sachbearbeiter für Kriegsgefangenen angelegenheiten war.

b) Richard Herold (Nr. 12 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist durch Beschuß des Amtsgerichts Zehlendorf vom 24. September 1951 - 5 (8) II 91/51 - mit dem Todeszeitpunkt 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Nach den Bekundungen seiner Ehefrau Emmy Herold geb. Kranz ist er in ihrer Gegenwart Ende Mai 1945 von Angehörigen der sowjetischen Besatzungsmacht aus der Wohnung abgeholt worden und ist seitdem verschollen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und der Tatsache, daß Herold sich heute im 82. Lebensjahr befinden würde, kann davon ausgegangen werden, daß er zwischenzeitlich verstorben ist.

c) Reinhard Hoffmann (Nr. 14 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist in das vorliegende Verfahren deshalb als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach der sogenannten Ostliste

als Kriminalobersekretär und SS-Untersturmführer dem Sachgebiet IV A 1 c angehört haben soll (vgl. S. 1/2 der Einleitungsverfügung vom 19. März 1965). Nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 war er im Sachgebiet IV A 1 d tätig.

In dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) ist Hoffmann am 1. März 1967 verantwortlich gehört worden und hat eingehende Bekundungen über seine Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt während des Krieges gemacht. Danach war er von 1939 bis Kriegsende ausschließlich im Sachgebiet IV A 1 b als Karteiregistratur tätig. Als reiner Innen-dienstbeamter hatte er sämtliche Flugblätter feindlicher Herkunft zu registrieren und zwecks Täterfeststellung auszuwerten, die Zentralkartei kommunistischer Funktionäre zu führen und Fahndungsersuchen zu bearbeiten. Mit den anderen Sachgebieten des Referats IV A 1, insbesondere dem hier interessierenden Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten -, will er keine Berührung und in dessen Tätigkeit auch keinen Einblick gehabt haben.

Diese Einlassung wird von der Stenotypistin Ursula Kempf, die in den Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) am 8. August 1966 und 1 Js 1/64 (RSHA) am 4. Januar 1967 zeugenschaftlich über ihre frühere Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt als Kanzleiangestellte gehört worden ist, für den Zeitraum April 1941 bis April 1942 bestätigt. Auch der in dem Verfahren 1 Js 4/65 (RSHA) am 18. und 19. April 1967 verantwortlich vernommene frühere Kriminalrat Rudolf Fumy bekundet, daß in dem ihm unterstellten Sachgebiet "Karteiauswertungs- und Auskunftsstelle" der Beschuldigte Hoffmann tätig gewesen sei. Von den früheren Kanzleiangestellten in dem Sachgebiet IV A 1 c, Beck geb. Przilas, Günther geb. Kühnzen, Fischer geb. Behnke, Arndt geb. Boyens, Gallia geb. Halfpap und Holthaus - sämtlich in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) zeugenschaftlich angehört - wird Hoffmann nicht als Sachbearbeiter bzw. Angehöriger dieses Sachgebietes genannt.

Die entgegenstehende Angabe in der Ostliste dürfte deshalb nicht zutreffen.

Bei dieser Sachlage besteht kein Anlaß zu Zweifeln an den Bekundungen des Beschuldigten Hoffmann in der oben genannten Vernehmung. Danach hat Hoffmann nichts mit Kriegsgefangenenangelegenheiten zu tun gehabt.

- d) Max Bartel (Nr. 16 des Beschuldigtenverzeichnisses) war nach den Telefonverzeichnissen 1942 in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe) und 1943 in IV C 2 als Kriminalsekretär tätig. Die sogenannte Ostliste weist ihn für IV C 2 e und die Seidel-Aufstellung für IV A 6 b aus. Seine näheren Personalien und sein Aufenthalt konnten bisher nicht ermittelt werden.

Die in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA) bisher zu IV A 1 vernommenen Zeugen und Beschuldigten haben Bartel nicht als Referatsangehörigen genannt. Während einige Zeugen keine Erinnerung an ihn hatten, war er anderen völlig unbekannt. Seine Zugehörigkeit zum Referat IV A 1 ist daher zweifelhaft. Insbesondere kann aufgrund der Zeugenaussagen Beck geb. Przilas, Arndt geb. Boyens, Fischer geb. Behnke, Schreier geb. Semisch, Streiter geb. Tesch und Thurann - sämtlich in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) zeugenschaftlich angehört - mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß Bartel 1942 in dem Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten - tätig war.

Die in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) - Schutzhaftverfahren - durchgeföhrten Ermittlungen haben ergeben, daß nach übereinstimmenden Angaben von 7 früheren Angehörigen des Referats IV C 2 Bartel dort als älterer, früher schon einmal pensionierter Kriminalsekretär tätig war und Registraturarbeiten verrichtete. Demnach wäre Bartel heute mindestens im 85. bis 90. Lebensjahr. Weitere Ermittlungen

im vorliegenden Verfahren sind deshalb nicht mehr erforderlich.

e) Johannes von Rakowski (Nr. 20 des Beschuldigtenverzeichnisses)

war nach den Telefonverzeichnissen 1942 und 1943 sowie nach der Seidel-Aufstellung in IV A 1 (ohne Sachgebietsangabe), nach der sogenannten Ostliste in IV A 1 a tätig.

Er ist in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) am 23. Februar 1965 richterlich verantwortlich vernommen worden. Nach seinen Bekundungen war er von Kriegsbeginn bis Ende 1942/Anfang 1943 als Kriminalsekretär Sachbearbeiter im Referat IV A 1 a und hatte illegale Feindpropaganda auszuwerten. Sein Sachgebietsleiter war F umy . Mit Kriegsgefangenenangelegenheiten will er nicht beschäftigt gewesen sein.

Seine Einlassung wird von dem früheren Kriminalrat Rudolf F umy in dessen oben näher bezeichneten Vernehmung sowie von der Zeugin F isch e r geb. Behnke in deren Vernehmung vom 5. Dezember 1966 in dem Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) bestätigt. Von den damaligen Schreibkräften in dem Sachgebiet IV A 1 c, den bereits genannten Zeuginnen G ün t h e r , A r n d t , F i s c h e r und B e c k , wird von Rakowski nicht als Angehöriger dieses Sachgebietes genannt. Seine Einlassung ist deshalb glaubhaft. Damit scheidet er aus dem Kreis der Verdächtigen aus.

f) Walter T i e m a n n (Nr. 21 des Beschuldigtenverzeichnisses)

ist durch Beschuß des Amtsgerichts Frankfurt/Main vom 13. Juni 1956 - 52 UR II 98/56 - mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Nach den Bekundungen seiner Ehefrau Ilse Tiemann geb. Steinfeld ist der Beschuldigte im Sommer 1945 durch sowjetische Polizei aus seiner Wohnung in Berlin abgeholt worden und seitdem verschollen. Nach dem Ergebnis der Aufenthaltsermittlungen ist davon auszugehen, daß Walter Tiemann zwischenzeitlich verstorben ist.

g) Gustav Simon (Nr. 22 des Beschuldigtenverzeichnisses) ist in das vorliegende Verfahren deshalb als Beschuldigter einbezogen worden, weil er als Polizeisekretär und SS-Obersturmführer Angehöriger der Referate IV A 1 c und IV D 5 war. Nach den Telefonverzeichnissen 1942 war er in IV A 1 und 1943 in IV D 5 tätig. Die sogenannte Ostliste weist ihn gleichfalls als Angehörigen von IV D 5 aus, während er nach der Seidel-Aufstellung dem Referat IV B 2 angehört haben soll.

Der Beschuldigte wurde am 3. Februar 1965 von der Sonderkommission des Hessischen Landeskriminalamtes gehört und am 3. April 1967 in dem Verfahren 1 Js 4/65 (RSHA) verantwortlich vernommen.

Danach war Simon vom 1. Dezember 1941 bis zum Frühjahr 1942 neben zwei anderen Beamten Registrar für das Sachgebiet IV A 1 c - Kriegsgefangenenangelegenheiten - und anschließend Registrar in dem neu gegründeten Referat IV D 5 bzw. später IV B 2 a. Als solcher hatte er nur reine Registraturarbeiten zu verrichten. Eine Sachbearbeitertätigkeit will er zu keiner Zeit ausgeübt haben.

Die in den Verfahren 1 Js 1/64 (RSHA) und 1 Js 4/64 (RSHA) bisher gehörten Zeugen haben keine diesen Ausführungen entgegenstehenden Angaben gemacht. Es besteht daher kein Anlaß an der Aussage des Beschuldigten zu zweifeln.

Mit dieser untergeordneten und "tatfernen" Tätigkeit, die keine Sachentscheidungen umfaßte, gehört Simon nicht zu den RSHA-Angehörigen, die verdächtig sind, in verantwortlicher Stellung an der Ermordung von russischen Kriegsgefangenen mitgewirkt und deren Tötung mindestens mit bedingtem Vorsatz unterstützt zu haben.

2. Das Verfahren gegen

- a) Karl Döring
- b) Richard Herold und
- c) Walter Tieemann

hat sich durch dessen Tod erledigt.

3. Das Verfahren gegen

- a) Reinhard Hoffmann
- b) Max Bartel
- c) Johannes von Rakowski und
- d) Gustav Simon

wird aus den Gründen des Vermerks zu Ziff. 1 c), d),
e) und g) gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO eingestellt.

4. Herrn OStA Severin

mit der Bitte um Zeichnung zu Ziff. 2 und 3.

Hdz. Severin
12. Dez. 1967

5.-10. pp.

Berlin, den 11. Dezember 1967

Schmidt
Staatsanwalt

B-10
(Name and address of requesting agency)Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 19.1.65

URGENT

1301009

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Johannes v. Rakowski

Place of birth:

Date of birth: 11.10.02 Berlin geb. nicht 1919/Bromberg

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos. Neg.		Pos. Neg.		Pos. Neg.
1. NSDAP Master File	— —	7. SA	— —	13. NS-Lehrerbund	— —
2. Applications	— —	8. OPG	— —	14. Reichsaerztekammer	— —
3. PK	— —	9. RWA	— —	15. Party Census	— —
4. SS Officers	✓ —	10. EWZ	— —	16.	— —
5. RUSHA	— —	11. Kulturrkammer	— —	17.	— —
6. Other SS Records	— —	12. Volksgerichtshof	— —	18.	— —

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Von dem Genannten werden lediglich Lichtbilder benötigt !!Nicht zu verwechseln mit : v. Rakowski
1919 bei Bromberg geb.

1) Habs: Offz.-Karte (Uniformträger) vorhanden

2) Keine Licht Bilder

9.12.65

3) Tel. Bild RSHR 1942, S. 23 u.

1983, S. 27

1124